

Gibt es tatsächlich Verbindungen zwischen den Gestirnen, so wie Anthony Patch behauptet?

Ja und zwar einerseits über die Magnetfelder. Dazu folgender Beitrag vom 21. April 2015 des Christen Jessie von der Video-Webseite BPEarthwatch: <https://www.youtube.com/watch?v=a4mdKvLJm7Q>

Teilchenbeschleuniger weltweit aktiv

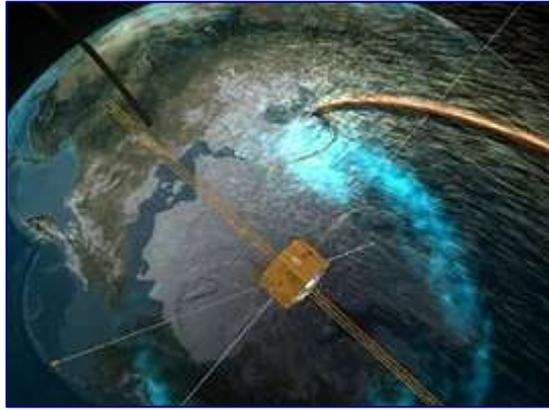
Zunächst präsentiert Jessie Bilder über die Aktionen bei CERN, auf denen man sieht, dass dort bereits mit mindestens 7 TeV gearbeitet wird. Und er zeigt auf, wie sich die Aktivitäten bei CERN auf die Sonne auswirken, denn es findet ein Austausch zwischen dem Magnetfeld der Erde und dem der Sonne statt und das alle 8 Minuten.

Diese Verbindungen werden auch von der NASA in dem Artikel von Dr. Tony Phillips vom 30. Oktober 2008 bestätigt: http://science.nasa.gov/science-news/science-at-nasa/2008/30oct_ftes/

Magnetische Portale verbinden die Erde mit der Sonne

In der Zeit, in der Sie diesen Artikel lesen, spielt sich hoch oben etwas ab, woran viele Wissenschaftler bis vor kurzem nicht geglaubt haben. Ein magnetisches Portal wird sich öffnen, das die Erde mit der 150 Millionen Kilometer entfernten Sonne verbindet. Tonnen von hochenergetischen Teilchen können durch diese Öffnung strömen, bevor sie sich schließt, etwa in der Zeit, die Sie zum Lesen dieser Seite brauchen.

Der Weltraum-Physiker David Sibeck vom Goddard Space Flight Center (Goddard Weltraumflug-Zentrum) sagt: „Das nennt man ein 'Flux Transfer Event' (FTE = Strömungsübertragungsereignis). Vor 10 Jahren war ich mir zwar schon sicher, dass so etwas existiert, doch jetzt ist der Beweis unanfechtbar. Und heute spricht Silbeck auf einer internationalen Versammlung der Raumfahrt-Wissenschaftler beim Plasma Workshop 2008 in Huntsville/Alabama und sagt dort, dass die FTEs nicht so oft vorkommen, doch doppelt so häufig, wie man angenommen hat.



Das obige Bild zeigt das Konzept eines Künstlers, der damit aufzeigt, wie das Erdmagnetfeld mit dem der Sonne verbunden ist, während bei einem FTE ein Raumschiff die Teilchen und Felder misst.

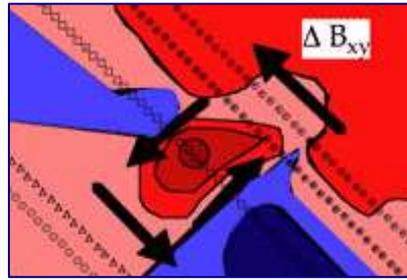
Die Forscher waren sich schon seit langem bewusst, dass es zwischen der Erde und der Sonne eine Verbindung geben muss. Die Magnetosphäre der Erde (die magnetische Blase, die unseren Planeten umgibt) ist angefüllt mit Teilchen von der Sonne, die über den Sonnenwind kommen und das magnetische Schutzschild unseres Planeten durchdringen. Sie kommen herein, weil sie den magnetischen Feldlinien folgen, die vom festen Boden bis zurück zur Sonnenatmosphäre zurückverfolgt werden können.

David Sibeck sagt: „Wir sind davon ausgegangen, dass es sich dabei um eine dauerhafte Verbindung handeln würde und dass der Sonnenwind zu jeder Zeit in die Umwelt in Erdnähe eindringen könnte, solange er aktiv ist. Doch da haben wir uns geirrt. Solche Verbindungen sind überhaupt nicht stabil. Sie sind kurzfristig, erfolgen stoßweise und sind sehr dynamisch.“

Einige Sprecher haben bei diesem Workshop dargelegt, wie sich FTEs formen: Auf der Tagesseite der Erde (die Seite, welcher der Sonne am nächsten ist) drückt das Magnetfeld der Erde gegen das Magnetfeld der Sonne. Etwa alle 8 Minuten verschmelzen diese beiden Magnetfelder kurz, verbinden sich erneut und bilden ein Portal, durch das Teilchen strömen. Die Flotte der Europäischen Weltraumbehörde mit ihren vier Cluster_Satelliten und die fünf kleinen THEMIS-Satelliten sind durch diese Zylinder hindurchgeflogen, haben sie umrundet, ihre Dimensionen gemessen und die Teilchen, die hindurchschießen, abgetastet. „Sie sind real“, sagt Silbeck.

Jetzt, nachdem die Cluster- und THEMIS-Satelliten die FTEs direkt abgetastet haben, können die theoretischen Physiker diese Messdaten benutzen, um in ihren Computern FTEs zu simulieren und dadurch vorherzusagen, wie sie sich verhalten könnten. Der Weltraum-Physiker Jimmy Raeder von der New Hampshire Universität präsentierte auf dem Workshop eine solche Simulation. Er erklärte seinen Kollegen, dass die

zylindrischen Portale dazu tendieren würden, sich über dem Erdäquator zu formen und sich dann um den Winterpol der Erde zu drehen. Im Dezember rollen die FTEs um den Nordpol und im Juli um den Südpol.



Die obige Abbildung zeigt ein „magnetisches Portal“ oder FTE im Querschnitt, wie es von dem THEMIS-Raumfahrzeug der NASA-Flotte aufgezeichnet wurde.

Der Weltraum-Physiker David Sibeck glaubt, dass solch ein Ereignis doppelt so häufig auftritt, wie man zuvor vermutet hat. Er sagt: „Ich denke, dass es zwei Variationen von FTEs gibt: Eine aktive und eine passive.“ Aktive FTEs sind magnetische Zylinder, die es Teilchen ermöglichen, sehr leicht durch sie hindurchzuströmen; das sind sehr wichtige Energieröhre für die Erdmagnetosphäre. Passive FTEs sind magnetische Zylinder, die mehr Widerstand leisten; ihre innere Struktur lässt ein leichtes Strömen der Teilchen und Felder nicht zu. (Für Experten: Aktive FTEs formen äquatoriale Breitengrade, wenn das interplanetarische Magnetfeld nach Süden kippt; passive FTEs bilden Breitengrade, die höher liegen, wenn das interplanetarische Magnetfeld nach Norden kippt.)

David Sibeck hat die Eigenschaften von passiven FTEs errechnet, und er ermutigt seine Kollegen dazu, in den Daten von THEMIS und Cluster nach Zeichen zu suchen. Er sagt: Passive FTEs sind vielleicht nicht wichtig, doch solange wir nicht mehr über sie wissen, können wir uns dessen nicht sicher sein.“

Es gibt noch viele unbeantwortete Fragen, wie z. B. diese:

- Warum bilden sich alle 8 Minuten Portale?
- Wie können sich Magnetfelder in dem Zylinder drehen und aufspulen?

„Darüber werden wir in diesem Workshop nachdenken“, sagt Sibeck.

In der Zwischenzeit öffnet sich gerade über Ihrem Kopf ein neues Portal, welches unseren Planeten mit der Sonne verbindet.

Ende der Übersetzung dieses Artikels.

Jessie sagt, dass diesen Sommer sämtliche Teilchenbeschleuniger der Erde, von denen es 3 in Amerika gibt, 1 in Jordanien, usw gleichzeitig aktiv sein werden. Was das für Auswirkungen im Zusammenhang mit den Magnetfeldern der Sonne und den Planeten haben wird, wird sich zeigen. Das Fermilab befindet sich zum Beispiel in Illionois/USA auf demselben Breitengrad wie CERN. All diese Teilchenbeschleuniger sind miteinander verbunden. Siehe dazu auch die Liste der Teilchenbeschleuniger weltweit: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kernforschungsanlagen_und_Teilchenbeschleuniger

Am 12. Mai 2014 unterschrieb die Türkei das CERN-Projekt

https://www.youtube.com/watch?v=_9zxq5buLp8

Türkei News - Switzerland - CERN Accelerating Science - Am 12. Mai 2014 wurde die Partnerschaft mit der türkischen Wissenschaftlern und dem Energie Minister Taner Yildiz unterschrieben.

CERN, die Europäische Organisation für Kernforschung, ist eine Großforschungseinrichtung bei Meyrin im Kanton Genf in der Schweiz. Bei CERN wird physikalische Grundlagenforschung betrieben, insbesondere wird mit Hilfe des großen Teilchenbeschleunigers der Aufbau der Materie erforscht.

Video von BPEarthwatch vom 24. April 2015:

<https://www.youtube.com/watch?v=W--WXvww20E>

Erste Reaktionen auf die CERN-Experimente

Was auf dieser CERN-Aufnahme gezeigt wird, sieht aus wie eine Schlange. Aber dabei handelt es sich lediglich um einen Strahl, der bei CERN außer Kontrolle geraten ist. Darüber hinaus sieht man auf dem nächsten Bild zwei leuchtende Kugeln. So etwas hat man bei CERN bisher noch nicht erlebt, und die Wissenschaftler versuchen diese Energie unter ihre Kontrolle zu bringen.

Auf den CERN-Bildern sind die roten und blauen Linien die Protonenstrahlen, die sie durch den LHC jagen, und die schwarze Linie zeigt das Energie-Level an.

Auf dem nächsten Bild sieht man das http://de.wikipedia.org/wiki/Fermi_National_Accelerator_Laboratory und wie zwei Anlagen in Amerika über eine Strecke von ca. 1 300 km unterirdisch miteinander verbunden sind. Nachdem die Fermi-Anlage am 11. November 1967 eingeschaltet wurde, gab es beinahe 1 Jahr später, am 9. November 1968 ein gewaltiges Erdbeben, das sich über 1 502 193 km² erstreckte und sogar im Zentrum Nordamerikas zu spüren war. Und es ereignete sich ein weiteres Erdbeben der Stärke 3,8 am 11. Februar 2011, das von Indiana bis Wisconsin spürbar war. Aber erst im Jahr 2011 wurde der Fermilab-Tevatron, der zweitgrößte Teilchenbeschleuniger nach CERN, abgeschaltet, der über eine Strecke von 724 km mit Fermilab verbunden ist.

Der Physiker und Computerwissenschaftler Sergio Bertolucci bei CERN verkündet stolz, dass jetzt 148 Institutionen in 23 Ländern an dem CERN-Projekt beteiligt sind. Dabei werden Neutrinos (Dunkle Materie) überall hingeschickt. All das wurde in Windeseile aufgebaut. Der Meister all dieser Regierungschefs, die dafür ihre Einwilligung gegeben haben, weiß, dass er nicht mehr viel Zeit hat.

Offenbarung Kapitel 12, Vers 12

Darum freuet euch, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt! Wehe aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist nun zu euch hinabgekommen und hegt gewaltige Wut, weil er weiß, dass seine Zeit nur noch kurz bemessen ist.

CERN hat schon einen Status wie die UNO. Bei CERN handelt es sich um ein weltweites Projekt. Ist das der Grund, weshalb die Zeit verkürzt werden muss, so wie es Jesus Christus in Seiner Ölbergrede über die Endzeit sagt:

Matthäus Kapitel 24, Vers 22

„Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“

<https://www.youtube.com/watch?v=xN6fDP9IHK8>

In diesem Video vom 25. April 2015 zeigt Bruder Jessie minutiös auf, dass das schwere Erdbeben mit einer Stärke von 7,8 in Nepal und den vielen Nachbeben erfolgten, nachdem CERN das Energie-Level beim LHC beschleunigt hatte. All diese Erdbeben fanden in derselben Tiefe statt, in der sich auch die Tunnels bei CERN befinden. Diese Erdbeben waren nachweislich NICHT auf Sonnenstürme zurückzuführen. Doch trotz dieser Riesenkatastrophe machen sie bei CERN weiter, denn es ist ein MILLIARDENPROJEKT!!!

ENDE DIESER ARTIKELSERIE

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*